

# Protokoll zur Sitzung des Konvents der Fachschaften Ludwig-Maximilians-Universität München

Datum	27.01.2016	Ort	Raum A120, Geschwister-Scholl-Platz 1
Beginn	18:18	Ende	21:24
Redeleitung	Arne Simmich		
Protokollant	Kevin Marius Martin		
Im Anhang finden sich die anwesenden Fachschaften und ggf. Stimmzähler. Mit „*“ gekennzeichnete TOPs wurden in der letzten Sitzung bereits behandelt und können ohne Rücksicht auf die Beschlussfähigkeit abgestimmt werden.			

## Wichtige Abkürzungen:

TOP	Tagesordnungspunkt	LAK	Landesastenkonzferenz
ZSK	Zentrale Studienzuschusskommission	StuVe	Studierendenvertretung
HSG	Hochschulgruppe	GeFü	Geschäftsführung
ASL	Ausschuss für Studium und Lehre	FS	Fachschaft
GO KF	Geschäftsordnung des Konvents der Fachschaften	GrO LMU	Grundordnung der LMU

## **TOP 1 Begrüßung**

Arne begrüßt den Konvent und eröffnet die Sitzung um 18:18 Uhr.

## **TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Konvent der Fachschaften ist mit 26 anwesenden Fachschaften beschlussfähig.

### **TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

Es gibt keine Änderungsanträge zur TO in der vorliegenden Form, sie wird einstimmig angenommen.

### **TOP 4 Protokoll vom 13.01.2016**

Hinweis Kevin: Die Äußerung „formal“ bei einem Antrag auf Akkreditierung als HSG bezieht sich auf Unterschriften, Satzung, Kontaktdaten etc., nicht auf Offenheit für alle o. Ä. Das hat ggf. beim letzten Mal zu Verwirrung geführt. Das Protokoll vom 13.01.2016 wird einstimmig angenommen.

### **TOP 5 Berichte**

#### **5.1 Vorsitz**

Der Bericht liegt schriftlich vor.

*Liebe Konventsmitglieder,*

*heute findet die Debatte zu der Frage des politischen Mandats des Konvents statt. Um die Diskussion zu strukturieren, haben wir vier Leitfragen formuliert, an denen Ihr Euch orientieren könnt.*

- 1) Welche Chancen und Risiken bieten ein hochschulpolitisches bzw. ein allgemeinpolitisches Mandat?*
- 2) Sollte ein exklusiv hochschulpolitisches Mandat bestehen oder sollte der Konvent von Fall zu Fall auf Grundlage bestimmter Richtlinien entscheiden (siehe HSG-Beschluss)?*
- 3) Inwieweit kann ein allgemeinpolitisches Mandat ohne VS nach außen wirken?*
- 4) Wie könnte man die Kernaufgaben des Konvents im gegenwärtigen Kontext definieren?*

*Die Fragestellungen dienen als Gerüst für die Diskussion.*

*Noch ein weiterer Punkt: Die Termine für die Ferienkonvente werden der **17. Februar** und der **23. März** sein. Die Räume werden noch gesondert und rechtzeitig bekannt gegeben.*

*Euer Vorsitz*

Mündliche Ergänzung:

Die derzeitigen Regelungen in der Küche funktionieren gut. Aber: Bitte auch abtrocknen und wegräumen, nicht nur spülen!

## 5. 2 GeFü

Der Bericht erfolgt mündlich.

Heute fand ein Treffen mit Herrn Prinzinger (Chef UB) statt. Es gab einige interessante Updates bzgl. Planungen, grundsätzlich wird bei Neubauten auf die Schaffung zusätzlicher Lernräume geachtet. In Zukunft soll es ein Auslastungssystem für Lernplätze geben, dieses geht bald in Pilotphase, dazu folgen später noch Infos. Um eine rege Beteiligung an der Pilotphase wird schon jetzt gebeten.

Der Termin mit Vizepräsident Dr. Mülke nach knapp einem halben Jahr. Das Treffen wird Anfang März stattfinden. Thema wird bei Kaffee, Tee und Keksen unter anderem die Raumbuchung an der LMU durch pol. HSG sein.

Am Sonntag vor zwei Wochen fand die LAK an der LMU statt, die Beteiligung war rege. Insbesondere standen die Neuwahlen der LAK-Sprecher\*innen, diese Posten sind nun wieder voll besetzt.

Eine Erhebung zu Lernräumen wird angekündigt: Wieviel Bedarf sehen die Fsen/Studierenden? Was ist schon da?

Die Freischaltung der Referatstransponder für die Küche zieht sich aufgrund des Schaltzyklus der Uni noch ein wenig hin, die Benachrichtigung zur Freischaltung erfolgt per Mail.

## 5. 3 Umweltreferat

Der Bericht liegt schriftlich vor.

*„Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“*

*Das Treffen fand am 15. Januar im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) statt, geladen hatte Ministerialrat (MR) Dr. Christoph Goppel, Leiter des Referats 66 – Umweltbildung, Bildung zur Nachhaltigkeit. Amtschef Ministerialdirektor (MD) Dr. Barth vom StMUV war ebenfalls anwesend sowie einige Vertreter des Staatsministeriums für Bildung, Kultus, Wissenschaft und Kunst (u. a. Ltd. MR Greiner, Leiter des Referats VII.1 der Abteilung VII Universitäten und Hochschulmedizin).*

*Unter anderem gaben Prof. Dr. Seybold vom Projekt „Lernen über den Tag hinaus – Bildung für eine zukunftsfähige Welt“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg, Prof. Dr. Stötter von der „Allianz Nachhaltige Universitäten in*

Österreich“ und Prof. Dr. Michelsen von der Leuphana Universität Lüneburg Einblicke in die Entwicklungen anderer (Bundes-)Länder und zeigten Möglichkeiten für den Freistaat auf.

Die Beteiligung der StuVe im Netzwerk und auch an der Fishbowl-Diskussion wurde positiv aufgenommen. In der Studierendenvertretung sieht man eine wichtige Verbündete in einer nachhaltigen Umgestaltung der bayerischen Hochschullandschaft, die derzeit als Bottum-up-Bewegung stattfindet, aber durchaus bereits von der bayerischen Staatsregierung wahrgenommen wird.

#### **5. 4 Senat**

Der Senat wird in der nächsten Woche wieder tagen. Die betroffenen FSen werden noch einmal gesondert angeschrieben.

Am 09. März ist die Wahl der Vizepräsident\*innen, die Kandidat\*innenliste kommt Anfang Februar raus.

#### **5. 5 Referat für Lehramt**

Es gibt ein Update zur Petition gegen die Zugangsbeschränkung zum Referendariat etc. Mittlerweile ist die Perspektive wieder deutlich pessimistischer. Obwohl zunächst eine Verschiebung und erneute Überarbeitung geplant war, hat der Ministerrat nun doch entschieden wie geplant fortzufahren. Die 1. Lesung des Gesetzes wird am 2. Februar stattfinden, der Bildungsausschuss sich dann in seiner Sitzung am 10. März mit dem Gesetz beschäftigen. Noch immer gibt es keinen Termin für die Überreichung der Listen, man wird immer wieder hin- und hergeschoben. Derzeit besteht eine gewisse Hoffnung auf mehr Medienpräsenz, da in den vergangenen Tagen in einigen Zeitungen berichtet wurde. Für den 09. März ist eine Aktion vor dem Kultusministerium geplant. Die Chancen den Gesetzentwurf zu stoppen sind rapide gesunken, nachdem der Ministerrat das Gesetz durchgewunken hat.

#### **5. 6 Gleichstellungsreferat**

Veranstaltung zum Thema Konsens. Morgen, 20 Uhr, B001. Diskussion am Beispiel einer Applikation aus den USA.

## **5. 7 AK Uni-Sommerfest**

Auch im Herbst gibt es wieder ein Fest: die Ersti-Party. Diese lief 2014 bereits gut, daher ist sie für 2016 Ende Okt. / Anfang Nov. auch wieder geplant. Zur Helfer\*innenwerbung wird es eine Mail über den Aktive-Verteiler geben. Frage Mihi: Fachschaftsverteiler? Gibt's den noch? Wie funktioniert der? Antwort Gefü: Ja, gibt es noch. Aber nachher mehr dazu.

## **TOP 6 Bewerbungen**

### **6.1 Rücktritt aus der ZSK von Dominik Schubert**

Die Rücktrittserklärung liegt schriftlich vor.

*Liebe Fachschaftsvertreterinnen und -vertreter,*

*hiermit möchte ich euch meinen Rücktritt als studentischer Vertreter in der Zentralen Studienzuschkommission bekanntgeben.*

*Die Arbeit in der Studierendenvertretung habe ich immer als große persönliche Bereicherung empfunden und ich blicke nicht ganz ohne Stolz auf die erzielten Erfolge zurück - auch wenn ich dafür in den vergangenen Jahren oft mehr Zeit aufwenden musste, als für mein Mathematikstudium. Mittlerweile ist es aber an der Zeit, einige Aufgaben abzugeben. Seit der Abschaffung der Studiengebühren wurde es leider zunehmend schwierig, nachzuvollziehen, was mit den Ersatzmitteln tatsächlich geschieht, nachdem die Kommission ihre Empfehlung abgegeben hat. Um dem nachzugehen, habe ich mich zu Beginn dieses Semesters nochmal um einen Platz in der Kommission beworben. Seitdem haben wir erfreulicherweise eine komplette Offenlegung der erfolgten Bewilligungen erreicht. So erscheint mir der Zeitpunkt günstig, um die Verantwortung in andere Hände zu legen. Ich möchte meinen Kolleginnen und Kollegen in der Kommission für die hervorragende Zusammenarbeit danken und wünsche ihnen für die Zukunft viel Erfolg.*

*Meine Ämter als Referent für Studium und Vertreter in der Erweiterten Hochschulleitung werde ich selbstverständlich bis zum Ende der Legislaturperiode weiter ausüben - immerhin habe ich noch einiges vor!*

*Viele Grüße  
Dominik Schubert*

### **6.2 Stellungnahme zur ZSK-Amtsübernahme von Max Frank**

Max F., der bei der Wahl vom 07. Oktober 2015 unterlegen war, würde somit nachrücken. Auch er bekundet seinen Unwillen das Amt zu übernehmen

schriftlich.

*Sehr geehrte Vertreter und Vertreterinnen des Konvents, liebe Fachschaften,*

*nachdem mir Dominik Schubert in der letzten Woche mündlich mitgeteilt hat, dass er vom Amt des studentischen Vertreters in der Zentralen Studienzuschusskommission zurücktreten wird, wurde ich vom Vorsitz darüber informiert, dass aufgrund der Wahlreihenfolge der gewählten ZSK-Mitglieder das Amt auf meine Person übergehen würde.*

*Aufgrund meiner aktuell zeitintensiven Aufgaben in der Geschäftsführung sehe ich mich leider nicht in der Lage die studentischen Interessen in der Zentralen Studienzuschusskommission mit der nötigen Gründlichkeit wahrzunehmen. Daher sehe ich mich gezwungen die Übertragung des Amts abzulehnen.*

*Für Fragen stehe ich jederzeit unter der Mailadresse, Maximilian.Frank@campus.lmu.de, und persönlich während des Konvents zur Verfügung.*

*Mit freundlich Grüßen  
Maximilian Frank*

### **6.3 Bewerbung von Oliver Schrader für die ZSK**

Die Bewerbung liegt schriftlich vor.

*Liebe Konventsmitglieder,*

*nach einem Jahr im Ausland habe ich in diesem Semester mein Studium an der LMU wieder aufgenommen, im mittlerweile 7. Fachsemester Philosophie (Nebenfach VWL) und 5. Fachsemester Latinistik. Ich habe erfahren, dass nachträglich ein Sitz in der Zentralen Studienzuschusskommission besetzt werden muss und möchte mich hiermit darum bewerben, als Vertreter der Studierenden an den Sitzungen dieses Gremiums teilzunehmen.*

*In der Vergangenheit habe ich schon mehrere Ämter in der Fakultät 10 sowie hochschulweit übernommen, darunter zwei Jahre in der ZSK. Daraus ziehe ich einige Erfahrung mit dem Ablauf der Sitzungen wie auch mit den grundsätzlichen Positionen des Konvents. Eine sinnvolle (keine kosmetische) Verbesserung der Lehr- und Studierbedingungen ist mir auch persönlich wichtig, während ich ansonsten keine ideologischen Vorstellungen irgendwelcher Färbung hege. Auf der Sitzung des Konvents beantworte ich gerne die Fragen, die sich stellen.*

*Oliver Maximilian Schrader*

Frage (Philine): Wie ist die derzeitige Besetzung der ZSK betreffs der Fächerverteilung? Ist diese Neubesetzung überhaupt möglich?

Antwort (Domi): Ja. Die Naturwissenschaften waren doppelt vertreten. Jetzt sind

es halt die Geisteswissenschaften.

Frage (Nico): Hatten andere Personen die Möglichkeit sich zu bewerben?

Antwort (Arne): Der Rücktritt und die Verzichtserklärung waren in den Materialien erhalten. Somit hatten alle die Möglichkeit, sich auf den freien Posten zu bewerben. Alles ging zwar etwas flott, das sollte aber keine Mauschelei darstellen.

Unter Enthaltung der FS 16 wird Oliver Maximilian Schrader zum Vertreter in der ZSK gewählt. Er nimmt die Wahl an.

## **TOP 7 Anträge**

### **7.1 Tätigkeitsbericht und Antrag auf Reakkreditierung des „Ring Christlich Demokratischer Studenten an der Ludwig-Maximilians-Universität e.V. (RCDS)“**

Antrag und Tätigkeitsbericht liegen schriftlich vor. Der Antrag wurde bereits auf der vorangegangenen Sitzung behandelt.

#### *Tätigkeitsbericht*

##### *1. Stammtisch*

*Der RCDS veranstaltet regelmäßig alle zwei Wochen einen Stammtisch für alle Mitglieder und Interessenten. In diesem Rahmen werden neue politische Ereignisse erläutert und in der Gruppe diskutiert sowie bevorstehende Termine erwähnt und geplant. Hierbei können eigene sowie hochschulpolitische Anliegen berücksichtigt und weiter verfolgt werden.*

##### *2. Zweimal neuer Vorstand gewählt*

*Bei der Mitgliederversammlung am 16.12.2014 führte der RCDS der LMU in der CSU-Bezirksgeschäftsstelle einstimmig die Wahl eines neuen Vorsitzenden durch. Das vorherige Gruppenvorstandsmitglied Paul Schirmer löst damit Laurenz Kiefer ab. Zudem wurden Stellvertreter des Vorsitzenden, Schatzmeister, Schriftführer, Beisitzer sowie Kassenprüfer gewählt.*

*Bei der Mitgliederversammlung am 8.12.2015 führte der RCDS der LMU in der Brasserie Schwabing einstimmig die Wahl eines neuen Vorsitzenden durch. Der vorherige Schriftführer Matthias Böttger löst damit Paul Schirmer ab. Zudem wurden Stellvertreter des Vorsitzenden, Schatzmeister, Schriftführer, Beisitzer sowie Kassenprüfer gewählt.*

##### *3. Außerpolitische Tätigkeiten*

*Zur Festigung des Gemeinschaftsgefühls sowie der Integration von Neumitgliedern fand am 18.01.2014 ein gemeinsamer Ausflug zum Herzoglichen Bräustüberl am Tegernsee*

*statt. Diese freizeitliche Veranstaltung bereitete allen Teilnehmern viel Spaß und ermöglichte zudem ein besseres Kennenlernen der Münchner Umgebung, besonders für die Nicht-Ortskundigen. Außerdem konnten durch diese freizeitliche Veranstaltung nach den Weihnachtsferien alle hoch motiviert in ein neues und erfolgreiches Jahr 2014 starten.*

*Der RCDS ließ das Jahr 2014 bei einer gemeinsamen Weihnachtsfeier im Bavaria-Bowling gemütlich ausklingen, wobei sich die Mitglieder untereinander auch noch besser kennenlernen konnten.*

*Am 18.11.2014 bot der RCDS eine Stadtführung für Studierende der LMU im ersten Semester anbot. Unter dem Motto „München gestern und heute“ konnten auf diese Weise zahlreiche Kontakte geknüpft werden und viele Fragen der Neu-Münchner geklärt werden. Dadurch konnten die Erstsemester Studierenden leichten Anschluss gewinnen und Tipps für den studentischen Alltag in München erhalten.*

*2015 wurde ein entsprechendes Angebot gemacht, unter dem Motto „Versteckte Perlen in München“.*

*Im letzten Oktober fand darüber hinaus eine maßgeblich von uns organisierte mehrtägige Klausurtagung in Landshut statt, die wir in Kooperation mit anderen altbairischen und bayrisch-schwäbischen RCDS-Gruppen durchführten. Dabei ging es vor allem um die Themen der wachsenden Zahl von Hochschulen in ländlichen Regionen und wie diese im Hochschulgefüge zukunftsfest gemacht werden können.*

#### *4. Arbeitskreis*

*Der im Januar 2014 gegründete Arbeitskreis für inhaltliche Arbeit entwarf Anträge für die gewählten Vertreter des RCDS der Fachschaft Jura und sollte diese dadurch in ihrem Wirken unterstützen. Außerdem werden in diesem Kreis auch Themen aus anderen Fachbereichen sowie aus den politischen Beiräten von RCDS-Landes- und Bundesverband diskutiert. Im letzten Jahr konnte der Arbeitskreis viele wichtige Anträge erarbeiten, die bei LDV des Landesverbandes und in die Fachschaft eingebracht werden konnten.*

#### *5. Seminare für Studenten*

*In Kooperation mit einem in München ansässigen Unternehmen bietet der RCDS seit dem letzten Sommersemester Steuer und Gehaltsverhandlungsseminare an. Das erste fand im letzten Semester statt und fand regen Anklang.*

*6. Kooperation mit den Münchener RCDS-Hochschulgruppen von der HfP und der TU Seit dem Wintersemester 14/15 kooperiert unsere Hochschulgruppen mit den anderen RCDS-Gruppen in München, zu dem gemeinsamen Programm gehören die gemeinsame Durchführung von Stammtischen und anderen Veranstaltungen. Die geplante Synergien Nutzung klappt ausgesprochen gut und der Austausch der Mitglieder zwischen den Gruppen funktioniert einwandfrei.*

#### *7. Ergebnis Hochschulwahl 2014*

*Der RCDS konnte im Jahr 2014 leider nur weniger erfolgreich als im Jahr 2013 an den Hochschulwahlen der juristischen Fakultät teilnehmen. Mit der „Liste RCDS –EURE STIMME AN DER UNI“ gelang nur 18 % der Stimmen für den RCDS zu gewinnen. Dies führte zu dem Ergebnis, dass der RCDS nun zwei der insgesamt 13 Fachschaftsvertreter stellen darf. Erfreulich ist, dass es dem RCDS erstmalig gelang auch in der Fachschaft der*



*politikwissenschaftlichen Fakultät Mitglieder auf einer gemischten Liste zu platzieren und ein Mitglied in die Fachschaft wählen zu lassen. 2015 wurde von einem Wahlantritt abgesehen.*

#### *8. Mitwirkung Veranstaltungen Landesverband*

*In den letzten beiden Jahren liegen außerdem viele Veranstaltungen und Seminare des RCDS in Bayern hinter uns. Besonders erwähnenswert sind dabei die beiden Wiesn-Landesausschüsse – 2014 mit Katrin Albsteiger, 2015 mit Edmund Stoiber – sowie die beiden LDVen auf Banz und das Seminar zur studentischen Interessenvertretung in Kreuth.*

#### Antrag:

*Hiermit wird um Reakkreditierung der HSG durch den Konvent gebeten. Die Satzung des RCDS entnehmt Ihr bitte Anhang 2 der Materialien.*

*Das Formblatt wurde gemäß des Hochschulgruppenbeschlusses formgerecht ausgefüllt und liegt dem Vorsitz vor.*

Arne: Bitte keine Redundanzen vom letzten Mal.

Matthias (Vorsitz RCDS): Wir sind eine politische HSG an der LMU und bieten viele Aktivitäten an, so z. B. die Stammtische. Wir vertreten freiheitliche, konservative und soziale Ideen. Der Verein hat derzeit ca. 100 Mitglieder.

Frage (Philine): Letztes Mal wurde schon Stellung zur VS bezogen. Wie ist eure Stellung zur geplanten Zugangsbeschränkung im Lehramt?

Antwort: Das ist ein wichtiges, aktuelles Thema. Wir haben eine ähnliche Meinung, ein so spätes Aussieben ist nicht sinnvoll. Wenn, dann sollte man damit früher anfangen.

Frage (Domi): Ich teile nicht alle Positionen des RCDS, das gilt aber auch für viele andere pol. HSGs. Die Idee des HSG-Beschlusses ist doch: die Förderung des Pluralismus an der Uni. Natürlich gibt es gewisse Grenzen, dort wo gesellschaftliche Grundwerte angegriffen werden. Die Enthaltungsmehrheit beim letzten Mal ist auf die Stellung zur VS zurückzuführen, darin ist aber kein Widerspruch zu Grundwerten zu sehen. Die VS ist durchaus sinnvoll, aber man kann auch Gegenargumente vorbringen, so ist z. B. die Stellung der FSen schwierig, an einigen Universitäten gab es auch schon Unregelmäßigkeiten bzgl. den Beiträgen. Gegenargumente sollte man nicht einfach wegwischen, weil man schlechte Argumente hat. Wir haben, glaube ich, gute Argumente. Dementsprechend wäre eine Nicht-Akkreditierung ein Armutszeugnis.

Moritz: Ich kann mich gewissen Punkten anschließen, komme aber zu einem anderen Ergebnis. Die inhaltliche Position soll nicht zu Ausschluss führen. Die Position zu Flüchtlingen ist zwar schwierig, aber auch noch kein Hindernis. Die VS aber ist wieder relevant, da sie Voraussetzung und Ziel des Konvents sind. Und dagegen ist der RCDS.

Flo (GeFü): Ziel des HSG-Beschlusses ist: Studentisches Engagement fördern. Die Bewertung ist nicht Ziel. Wir sollten uns über studentisches Engagement freuen. Fast alle anderen pol. HSG sind ebenfalls akkreditiert.

Nico: In eurer Satzung gibt es ein Ausschlusskriterium für die Mitgliedschaft: Die Mitgliedschaft in anderen pol. Organisationen schließt Mitgliedschaft bei euch aus.

Antwort: Nein.

Fortsetzung Nico: Und wie steht ihr außerdem zu gendersensibler Sprache?

Antwort: Gendersensible Sprache ist jedermanns Sache.

Chris: Der HSG-Beschluss stellt die Bewerbung allen offen. Die Entscheidung bleibt aber beim Konvent.

Kevin: Ich sehe nicht ein, Material, Räume etc. für eine Gruppe zur Verfügung zu stellen, die uns so offensichtlich entgegenarbeitet.

Markus: Pluralismus bedeutet doch: 52.000 Studierenden eine möglichst große Bandbreite an Entfaltungsmöglichkeiten und Meinungen anzubieten. Die Nicht-Akkreditierung des RCDS verschiebt dieses Pluralismus-Bild sehr.

Mihi: War Birgit Kelle wegen einem Vortrag bei euch?

Antwort: Nee, nicht bei uns.

Der Antrag wird abgelehnt. Der Beschluss erfolgte auf Sicht. 9 Fachschaften stimmten für den Antrag, 11 dagegen, 5 Fachschaften enthielten sich ihrer Stimmen.

## **7.2 Akkreditierung von „BLLV Studierendengruppe München“ als Hochschulgruppe**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

Antragstellende: „BLLV Studierendengruppe München“

*Der Konvent möge beschließen, dass die „BLLV Studierendengruppe München“ als Hochschulgruppe akkreditiert wird.*

*Wir sind eine Gruppe von Studierenden die sich vor allem Themen der Lehrer\*innenbildung und der Bildungspolitik widmet. Unser Ziel ist es die Lehrer\*innenbildung zu optimieren, diese praxisnaher zu gestalten und Studienanfänger\*innen bei ihrem Eintritt in die Universität zu unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, dass Studierende alternative Unterrichtsmodelle kennenlernen und sich mit Bildungsthemen auseinandersetzen. Zu diesem Zweck treffen wir uns jeden Monat, tauschen uns aus und organisieren verschiedenste Veranstaltungen, die für alle Studierenden offen sind.*

*Wir sind in den Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband eingegliedert, vertreten dessen Ansichten und sind dort auch stimmberechtigt. Wir sind keinem politischen Spektrum und keiner Partei zugehörig. Des Öfteren kooperieren wir mit dem Referat für Lehramt und gelegentlich mit verschiedenen Lehrer\*innenverbänden. Weitere Infos finden sich auf unserer Facebook-Seite und unserer Homepage.*

*Über die Akkreditierung würden wir uns sehr freuen und ich stehe natürlich für Rückfragen gerne per Mail [Christina.Ritzer@campus.lmu.de](mailto:Christina.Ritzer@campus.lmu.de) und persönlich auf dem Konvent zur Verfügung.*

*Das Formblatt liegt dem Vorsitz formgerecht ausgefüllt vor.*

Christina (auch stellv. Referentin Lehramt) stellt den Antrag vor, heute ist sie anwesend als Vorsitzende des BLLV München. An der LMU hat der BLLV ca. 1500 Mitglieder und eine kleine Gruppe Aktiver.

Frage (Mortiz): Wie sieht bei euch die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen aus, z. B. dem Referat für Lehramt (RfL)?

Antwort: Es gibt immer wieder Kooperationen, z. B. die finanzielle Unterstützung einer Filmreihe vor zwei Jahren.

Der Antrag wird unter Enthaltung der FS 35 angenommen.

### **7.3 Beitritt der LMU-Studierendenvertretung zum Jungen Bündnis für Geflüchtete / München**

Der Antragstext liegt schriftlich vor.

Antragsteller: Junges Bündnis für Geflüchtete / München

**Antrag:**

Der Konvent möge beschließen, einen Beitritt der LMU-Studierendenvertretung in das Junge Bündnis für Geflüchtete / München zu beantragen.

(Der Antrag soll eine „Beantragung auf Aufnahme“ beschließen, da formal das Junge Bündnis für Geflüchtete diesem auf seiner nächsten Sitzung noch zustimmen müsste. Diese Zustimmung ist aber sehr wahrscheinlich / fast sicher, da das Junge Bündnis auf die Studierendvertretung aktiv zugekommen ist.)

**Begründung:**

Eine umfangreiche Begründung findet Ihr unten (Vorstellung des Junges Bündnisses für Geflüchtete). Das Junge Bündnis für Geflüchtete hat sich auf dem letzten Konvent vor, hier alle relevanten Informationen dargestellt und in die Konventsmaterialien gegeben. Ein (unverbindliches) Meinungsbild auf dem Konvent ergab eine Mehrheit für einen möglichen Beitritt in das Junge Bündnis für Geflüchtete.

**Kostenrahmen:**

Das Junge Bündnis finanziert seine Arbeit aus Geldern der Mitgliedsorganisationen. Diese werden immer für den Einzelfall beantragt und fair (Umlaufverfahren / Aufteilung) zwischen den Bündnisorganisationen je nach finanzieller Belastbarkeit aufgeteilt. Da das Junge Bündnis bei einem bundesweiten Preis (Wilhelm-Dröscher-Preis) im Dezember den ersten Platz - und damit 2500 Euro - gewonnen hat, ist es wahrscheinlich, dass in den nächsten Monaten diese Gelder ausreichen.

**Erwartungshaltung des Junges Bündnisses an die Mitgliedsorganisationen**

- regelmäßige und aktive Teilnahme an Bündnistreffen und Aktionen
- Nutzung der eigenen Kommunikationskanäle zur Verbreitung/Bewerbung der Ziele, Forderungen und Aktionen des Bündnisses
- Einbringen von relevanten Ideen und Erfahrungen sowie Kontakten in die Arbeit des Bündnisses.

Die Ziele und Forderungen des Bündnisses sind in den Materialien sowie auf der Homepage zu finden und werden selbstverständlich auf dem Konvent auch direkt persönlich vorgestellt.

Homepage: <http://www.junges-buendnis-fuer-gefluechtete.de/>

Facebook: <https://www.facebook.com/jungesbuendnisfuergefluechtete/>

Kommt bitte auch gerne schon im Vorfeld des Konvents mit Fragen auf uns zu:

Greta Weiger: [greta.weiger@googlemail.com](mailto:greta.weiger@googlemail.com)

Stefan Liebl: [StefanLiebl1@gmx.de](mailto:StefanLiebl1@gmx.de)

Wir freuen uns auf Euch und unsere gemeinsame Diskussion!

Euer Junges Bündnis für Geflüchtete / München

Die Vorstellung des Bündnisses erfolgte schon auf der letzten Sitzung des Konvents, daher hat man sich eine Begründung im Antragstext weitestgehend erspart. Viele Jugendorganisationen sind Teil des Bündnisses, so z. B. die beiden

großen christlichen Jugendorganisationen, die politischen von den JuLis über die JU bis zu den JuSos, außerdem MigraMed und viele andere. Ziele des Bündnisses sind v. a. eine schnelle dezentrale Unterbringung der Geflüchteten und die Schaffung von Bildungszugängen. Die Unterstützung durch die StuVe wird sich im Bereich der Bildung und dem Zugang zu aktiven Studierenden erhofft, aber auch was Wohnungsnot anbelangt. Ein Vorteil ist, dass man so den Studierenden eine weitere Entfaltungsmöglichkeit geben kann.

Ergänzung Gefü: Es handelt sich hier um einen Kombi-Antrag von Bündnis und Gefü! (Aufgrund der Gestaltung des Antrags: Die StuVe muss um Aufnahme bitten, es handelt sich nicht um eine Akkreditierung.)

Man hat sich bereits mit dem Bündnis, das sehr aktiv ist, zusammengesetzt; das Auslandsreferat bringt sich gerne ein. Geflüchtete waren bereits mehrfach Thema. Die LMU bleibt bisher ein bisschen zurück und war wenig öffentlichkeitswirksam. Also möchten wir gerne den Staffelstab in die Hand nehmen.

Frage (Dominik): Die LMU war zwar bisher wenig öffentlichkeitswirksam, aber es wird durchaus viel an Flüchtlingsprogrammen geboten. Die Aussage der Gefü irritiert, zumal sie bei den Gesprächen dazu anwesend war und Bescheid weiß. Das Programm der LMU wurde bereits auf der LAK als vorbildlich vorgestellt. Die Pilotphase mit 30 Teilnehmenden läuft gerade. Auch das Referat für Studium (RfS) bietet gerne eine inhaltliche Zusammenarbeit an.

Max R.: Selbst sehr aktiv in dem Bereich, sieht, dass das Bündnis gute Arbeit macht. Wie ist das mit den Kosten? Fixe Kosten müssen definitiv vom Konvent bestätigt werden, wie ist das von der Gefü aus in der Finanzplanung vorgesehen?

Antwort: Berechtigte Frage: Die Kosten sind v. a. für Flyer und Raummietung etc. gedacht, diese werden von den Mitgliedsorganisationen getragen. Dabei werden die verschiedenen Projekte reihum finanziert. In den nächsten Monaten kommen daher eher keine Kosten auf die StuVe zu. Die Entscheidung über die Finanzierung liegt letzten Endes immer beim Konvent, per se eine Kostenbeteiligung immer abzulehnen ist natürlich ggü. Den anderen Bündnismitgliedern auf Dauer nicht vertretbar. Aber begründet im Einzelfall

natürlich möglich.

Außerdem werden die Kosten nach finanzieller Belastbarkeit verteilt. Die Attraktivität der StuVe besteht vor allem als Werbepartner, eher weniger finanziell.

Felix: Warum Beitritt statt Akkreditierung?

Antwort: Die Vermittlungsposition der StuVe ist als Bündnismitglied besser.

Chris: Ich find's super. Gibt es auch eine Zusammenarbeit mit der Kiron University?

Antwort: Waren schon bei uns. Es gibt eine gute Vernetzung. Ziel ist es nicht nur Engagierte für das Bündnis zu werben.

Raphi: Vorhin ging es ums Geld und es wurde auf den Finanzplan hingewiesen. Wo soll das Geld herkommen?

Antwort: Vsl. Sind wir dieses Jahr knapp bei Kasse. Daher wurde vereinbart, dass dieses Jahr keine Kosten auf uns zukommen. Eine finanzielle Unterstützung ist z. B. auch abhängig von den Kosten für die mögliche Urabstimmung zum Semesterticket.

Mihi: In Berlin gibt es eine Unterkunft für LGBTIAQ\*-Geflüchtete. Wie ist da die Planung in München? Ist man da bei euch an der richtigen Stelle?

Antwort: Bzgl. der Planung sind keine Infos bekannt. Grundsätzlich ist man damit beim Bündnis an der richtigen Stelle.

Der Antrag wird unter Enthaltung der Fsen 1, 3, 14 und 21 angenommen.

#### **7.4 Klausurwochenende des RfS**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

*Antragsteller: Referat für Studium*

*Antrag:*

*Der Konvent der Fachschaften möge beschließen, dem Referat für Studium bis zu 400€ für ein Klausurwochenende mit bis zu 10 Teilnehmern zur Verfügung zu stellen.*

*Begründung:*

*Das Referat für Studium plant, in der vorlesungsfreien Zeit ein Klausurwochenende durchführen. Während die wöchentlichen Sitzung häufig gewöhnlich vor allem vom Tagesgeschäft in Anspruch genommen werden, ist es wichtig, die größeren*

*Zusammenhänge nicht aus den Augen zu verlieren. Das intensive Arbeitswochenende soll nicht nur der der Planung des nächsten Semesters dienen, sondern auch Gelegenheit zu einer gründlichen Bestandsaufnahme zum Bologna-Prozess und zur Entwicklung neuer Konzepte bieten. Außerdem erhalten neue Referatsmitglieder und Interessierte dabei einen umfassenden inhaltlichen Überblick.*

*Der endgültige Termin, die Unterkunft und die genaue Teilnehmerzahl stehen noch nicht fest. Die Kosten sind daher eher großzügig kalkuliert. Die Teilnehmer werden voraussichtlich eine Eigenbeteiligung für die Verpflegung bezahlen. Die beantragte Summe ist im Haushaltsplan bereits vorgesehen.*

Das wesentliche steht bereits im Antrag, das Klausurwochenende ist im Finanzplan bereits angekündigt. V. a. Eine Beschäftigung mit Themen, die zu groß für reguläre Veranstaltungen sind, sollen angegangen werden. Einige spannende Ideen, die ausgearbeitet werden sollen, sind bereits vorhanden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### **7.5 Finanzielle Unterstützung des Studierendenkongress Komparatistik mit bis zu 850 €**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

Antragsteller: FS Komparatistik

*Die Fachschaft Komparatistik richtet am Wochenende des 17.-19. Juni 2016 den 7. „Studierendenkongress Komparatistik“ (SKK) zum Thema „Literatur und Arbeit“ aus. Der SKK ist seit seiner Gründung 2010 ein von Studierenden der Komparatistik organisierter wissenschaftlicher Kongress. Die einmal jährlich an wechselnden Orten im deutschsprachigen Raum (2013: Frankfurt a.M., 2014: Bochum, 2015: Chemnitz) stattfindende, zweieinhalbtägige Veranstaltung richtet sich primär an Studierende der Komparatistik und verwandter Studiengänge, ist aber grundsätzlich für alle Interessentinnen und Interessenten zugänglich. Sie versteht sich einerseits als Raum und Plattform für wissenschaftlichen Austausch, soll aber andererseits auch die Möglichkeit eröffnen, das Präsentieren von und die Kommunikation über wissenschaftliche Erkenntnisse jenseits der universitären Kommunikationshierarchien zu erproben.*

*Da die Finanzierung einer derartigen, mehrtägigen Veranstaltung für 80 bis 100 Teilnehmer naturgemäß nicht aus den regulären Konventsmitteln einer „Mini-Fachschaft“, wie wir es sind, erfolgen kann, sind wir auf das Einwerben von „Drittmitteln“ angewiesen. Ein Großteil der zu erwartenden Kosten ist schon aus Eigenmitteln und durch Zusagen verschiedener Einrichtungen (z.B. Studien-/Praxisbüro Fak. 13) abgedeckt, weitere Förderungsanträge (z.B. Kulturreferat LHM) laufen. Nach wie vor ist jedoch die Finanzierung v.a. einer Abendveranstaltung mit Lesung und Podiumsdiskussion offen. Zur Planungssicherheit beantragen wir daher hiermit bis zu 850 € zur Unterstützung dieser Veranstaltung*

*(Raummiete, Teilnehmerverpflegung ohne Getränke). Sofern wir diesen Betrag über externe Geldgeber einwerben können, fließt das Geld natürlich an den Konvent zurück. Wir möchten an dieser Stelle auch explizit darauf hinweisen, dass der Konvent im Kontext der Diskussion um die Neuverteilung der Konventsgelder an die Fachschaften Anfang 2015 die Möglichkeit der Finanzierung größerer Veranstaltungen über Konventsanträge befürwortet hat.*

*Besten Dank,  
Eure Fachschaft Komparatistik*

Warum gibt es überhaupt einen Antrag? Der Kongress wird von einer FS mit 190 Studierenden organisiert und ist v. a. als Planungssicherheit gedacht, da derzeit für einige Institutionen noch andere Anträge laufen, die erst im April entschieden werden. Konkret geht es um eine Abendveranstaltung. Warum wurde der Antrag nicht vor zwei Wochen gestellt? Es gibt bezgl. Der FS Komparatistik einige Zustellungsprobleme bei den E-Mails, außerdem hat das Institut erst letzte Woche seine Unterstützung zurückgezogen, zudem fand das erste Treffen der FS im neuen Jahr erst nach dem erstem Konvent statt. Dass der Antrag nicht in der Finanzplanung berücksichtigt ist, ist doof. Natürlich kann kein Geld abgegeben werden, wenn es auch nicht da ist. Heute ist aber der letzte Konvent vor den Semesterferien. Es sollte besser heute eine Entscheidung getroffen werden, da in den Semesterferien tendenziell weniger FSen anwesend sind.

Flo (GeFü): Der Stand im Moment ist: Es ist kein Geld frei, daher müsste es jemand anderem weggenommen werden. Eine definitive Zusage der Gelder durch die GeFü ist nicht möglich. Außerdem bereitet diese Summe Bauchschmerzen. Genauso ärgerlich ist es, dass mehrfach auf die Finanzplanung hingewiesen wurde.

Antwort: Die Veranstaltung findet erst im Juni statt, bis dahin braucht es auch Planungssicherheit. Das Problem der Finanzierung wird sicherlich bis dahin gelöst sein.

Max R.: Kritik: FSen haben einen eigenen Etat. Die Philosophie z. B. gibt sich viel Mühe mit wenig Geld viel zu reißen.

Antwort: Viele FSen haben Verein, bei 180 Studierenden ist das aber nicht möglich. Trotz viel Engagement kommt bei so einer stark beschränkten



Zielgruppe nicht viel rum. Kleine FSen haben da einfach Probleme.

Kevin: Vorschlag eines Änderungsantrags.

*Änderungsantrag im Wortlaut: Der Satz „Zur Planungssicherheit beantragen wir daher hiermit bis zu 850 € zur Unterstützung dieser Veranstaltung (Raummiete, Teilnehmerverpflegung ohne Getränke).“ wird zwischen „850 €“ und „zur“ um die Formulierung „, falls diese in der Haushaltsplanung frei werden sollten,“ ergänzt.*

Änderung angenommen.

Philine: Am 28.01. wurde bei der GO-Änderung angesprochen, dass auch kleinere FSen für große Projekte mal Geld beantragen können.

Chris: Stimmt, das wurde letztes Jahr explizit erwähnt. Der Ausschluss von FSen, die kein Geld haben, käme einer Selbstbeschneidung gleich.

Max R.: Das ändert aber nichts an der Rechtmäßigkeit meiner Argumente. Den Zusammenschluss von mehreren Fsen soll man bitte auch bedenken.

Antwort: Die Rechtmäßigkeit wurde nicht angezweifelt. Es ist aber trotzdem schwierig. Wie gesagt sind kurzfristig Gelder weggebrochen, ein Abrufen der Gelder wird vsl. Auch nicht notwendig werden. Die Finanzen der FS belaufen sich ein paar hundert Euro.

Flo (GeFü): Finanzieller Planungsrahmen doch etwas größer (ca. 500€).

Domi: Es gibt Gründe für den Verteilungsschlüssel. Das kann durchaus manchmal schade sein, aber die Entscheidung von Fall zu Fall führt zu großem Aufwand im Konvent.

Vorsitz: Es gibt ein Meinungsbild für den geänderten Antrag. Im konkreten Fall, dass die Gelder benötigt werden sollten, wird der Antrag wieder eingebracht, sodass er bereits als behandelt zu betrachten ist. Verfahrensvorschlag: Sofortige Abstimmung. Keine Gegenrede und somit angenommen.

18 FSen geben ein positives Meinungsbild, 8 ein negatives.

## **7.6 Zusammenlegung der FS DaF & DdaZ**

Der Antragstext liegt schriftlich vor.

*Lieber Mitglieder des Konvents,*

*der Konvent möge beschließen, die beiden Fachschaften DaF und DDaZ beginnend mit der kommenden Wahlperiode zusammenzulegen.*

*Ein Zusammenschluss ist sinnvoll, um die Anzahl der kleinen Fachschaften der Fakultät 13 zu reduzieren und somit den Verwaltungsaufwand zu verringern. Hinzu kommt die inhaltliche Überschneidung der Studiengänge DaF und DDaZ. Momentan besteht keine interne Fachschaft DDaZ. Aus diesem Grund bietet es sich an, sie dem verwandten Fach DaF zuzuordnen, denn auf diese Weise haben DDaZ-Studierende eine fachgerechte Anlaufstelle, die sie zudem in der Organisation einer eigenen internen Fachschaft und Mitarbeit in der gemeinsamen Fachschaft ermutigt.  
Als Namen für die gemeinsame Fachschaft schlagen wir DaF/DDaZ vor.*

Innerhalb der Fak. 13 ist eine Umstrukturierung der FSen geplant. Bisher war der Studiengang DdaZ der Skandinavistik zugeordnet. Bei DaF ist dieser aber deutlich besser aufgehoben.

Domi: Wie sind die Zahlen der Studierenden jetzt und nach den Änderungen? Sind Skandinavistik und Buchwissenschaften ohne DDaZ langfristig überlebensfähig?

Antwort: Das haben wir extra nachgeschaut. Sie erfüllen zusammen mehr als das Doppelte der Mindestanforderung an eine FS. Ohnehin sind noch weitere Umstrukturierungen in der Fak. 13 geplant. Die Struktur der Fsen ist somit noch nicht endgültig.

Philine: In welchem Fall werden euch Studierende zugeteilt? V. a. im Bezug darauf, dass die meisten Studierenden des Fachs Lehramtler\*innen sein müssten und diese den entsprechenden Lehramtsfachschaften zugeordnet werden müssten.

Antwort: Es gibt 158 Hauptfachstudierende. Eigentlich existiert momentan auch keine Repräsentation für die DDaZ. Eine Absprache mit DDaZ ist auch für DaF gut, da im Studium inhaltliche Überschneidungen vorliegen.

Max F.: Das ist eine gute Idee. Derzeit finden grundsätzliche Umstrukturierungen in der Fak. 13 statt. Es gibt ja auch keine Hindernisse, wenn alle mit der Gruppierung einverstanden sind.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## **7.7 Werbekosten Immatrikulationsaktion Sommersemester**

Der Antragstext liegt schriftlich vor.

*Antragsteller\*in: PR-Referat*

*Der Konvent möge beschließen bis zu 1000€ für die Anschaffung von Werbematerial für die Immatrikulationsaktion für das kommende Sommersemester und andere Infoveranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Einige der Vorräte müssen aufgestockt werden, vor allem auch im Hinblick für die Repräsentation der StuVe bei Infoständen im Verlauf des Sommersemesters wie zum Beispiel beim diesjährigen Uni-Sommerfest.*

Für den Initiativ-Antrag wird um Entschuldigung gebeten.

*Änderung des Antragstextes: Der Abschnitt „1000€“ wird durch „2500€“ ersetzt.*

Die Bestellung der Kugelschreiber für das laufende Jahr wird gleich in einem Aufwasch gemacht, außerdem ist der Neudruck der Flyer geplant. Ankündigung: am 30.01. ist Tag der offenen Tür. Gerne können die FSen und Referate dafür Materialien vorbeibringen.

Chris: Der Antrag ist wegen der bisherigen Diskussion über 850€ schwierig. Jetzt sollen ohne Probleme 2500€ ausgegeben werden. Ich weiß, du brauchst das Geld. Aber das nur als Hinweis.

Antwort: Geld stammt aus dem Werbeetat im Finanzplan und kommt nicht aus der Luft.

Flo: Ja, Mittel stehen ihr zu. Die zu beschaffenden Materialien stehen für diverse Veranstaltungen zur Verfügung, u. a. für die Ersti-Aktionen. Allein dabei werden 4000 Studierende erreicht, das sind natürlich enorme Kosten.

Max F.: Um das mal klarzustellen: Es ist nicht Corinnas Geld. Sondern sie führt federführend für die gesamte StuVe unsere PR-Aktionen.

Mihi: Wird es den gleichen Flyer wie beim letzten mal geben?

Antwort: Nein, der war schlecht.

Unter Enthaltung der FS 26 wird der Antrag angenommen.

## **7.8 Renovierung StuVe**

Der Antragstext liegt schriftlich vor.

*Antragssteller: Geschäftsführung*

*Antrag: Der Konvent möge beschließen, dass zur Renovierung der Räumlichkeiten der Studierendenvertretung bis zu 100 € bereitgestellt werden.*

*Begründung: In den Semesterferien sollen die Wände neu gestrichen und der Eingangsbereich freundlicher gestaltet werden. Außerdem sollen RefGef- und PC-Raum*

*getauscht werden.*

Viel Malereimaterial wurde im Keller gefunden, ein bisschen Farbe fehlt noch. Außerdem sollen Ref/Gef-Raum und PC-Raum getauscht werden. An dieser Stelle werden die auch im Etat vorgesehenen 100€ dafür beantragt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Zehn Minuten Pause.)

### **TOP 8 Diskussion**

Bei der folgenden Diskussion soll kein klares Ergebnis herauskommen. Es geht darum, das Thema zu erörtern und eine Plattform für den Austausch der Argumente zu bieten. Thema ist explizit nicht die Verfasste Studierendenschaft. Ablauf: Die Diskussion wird grundsätzlich auf 90 Minuten begrenzt, pro Redebeitrag stehen 90 Sekunden zur Verfügung; Redezeitüberschreitung werden restriktiv gehandhabt. Eine Sortierung der ersten Redebeiträge erfolgt durch die FS-Nr., Beiträge Externer rutschen dadurch leider ans Ende der Liste.

Flo (GeFü): Zunächst einmal Danke für die vom Vorsitz bereitgestellten Leitfragen für die Diskussion. Wir alle sind Studierende. Daher auch Experten für Studium und Lehre. Die Frage ist: Was brauchen unsere Studis dafür? Für diese Themengebiete sind wir gewählt. Außerdem sind wir darin eingearbeitet.

Max R.: Die Frage ist falsch gestellt. Ein Mandat, das gibt man sich nicht, das erhält man. Z. B. vom BayHSchG oder von den Studierenden. Wollen wir dieses Mandat bewusst überschreiten? Dazu sind wir nicht befugt und auch nicht befähigt. Leute, die sich allgemein engagieren wollen, sollen in Vereine, Parteien etc. gehen; vgl. Kohlekraftwerk.

Philine: Eine große Befürchtung ist, dass man sich dann mit allem möglichen befassen und das auch verabschieden würde. Das ist aber nicht gegeben. Wir beschränken uns sehr stark, wenn wir uns nur auf hochschulpolitische Themen beschränken. Die Entscheidung liegt beim gesunden Menschenverstand des

Konvents.

Moritz: Kann sich voll und ganz Philine anschließen. Lob an den Vorsitz für das Ansprechen und Vorbereiten des Themas. Es ist total absurd, dass sich der Konvent nicht politisch äußern darf/kann/muss/soll. Wir können darüber beschließen, s. RCDS. Gerade in Bayern ohne VS ist es wichtig, sich auch allgemeiner zu äußern. Politik betrifft alles, eine Abtrennung der Hochschulpolitik ist nicht sinnvoll.

Raphi: Wer von einem hochschulpolitischen Mandat spricht, soll es erstmal definieren. Das LG Bremen betrachtet diverse Aufgaben als hochschulpolitisch, z. B. auch die Unterstützung von Antifa-Demos. Der Konvent ist die Vertretung der wirtschaftl., sozialen etc. Belange der Studierenden (s. BayHSchG). Solange wir die Belange der Studierenden dort sehen, können wir darüber auch verhandeln.

20:30 FS 6 geht.

Mihi: Direkt als Zusatz zu den zwei Vorrednern: Aktuelles Beispiel Flüchtlinge. Aus historischer Perspektive haben auch wir die Verantwortung uns gelegentlich allgemein zu äußern. Wir sind die Vertretung von Studierenden und nicht von Leuten, die sich in Hörsälen beschallen lassen.

Domi: Das erweiterte hochschulpolitische Mandat ist klar und nicht indefinit. Was fällt rein: Der konkrete studentische Bezug, einige Beispiele sind gegeben. Man kann trennen, auch wenn die Trennung nicht klar ist. Eine Unterscheidung ist aufgrund von Grenzfällen nicht unmöglich. Politisch ist man nicht in allen Belangen, sondern in studentischen.

Max F.: Ein weiteres Risiko ist: Für was werden wir gewählt? Für die Vertretung nach bestem Gewissen. Die Positionen der StuVe sind bisher immer konsensfähig gewesen. Bei allgemeineren Themen ist es schwierig den großen Pluralismus der Gesellschaft abzubilden. Die freie Meinungsäußerung wird durch unsere Struktur nicht tangiert.

Stefan: Die Diskussion ist wichtig. Was heute beschlossen wird, interessiert in zwei Jahren ja auch niemanden mehr. Alle müssen für sich entscheiden, was sie vertreten wollen. Keiner wird etwas fordern, wo niemand dahintersteht.

Marcel: Ist die Berufung einer umstrittenen Persönlichkeit aus der Politik wie

Annette Schavan in ein hochschulpolitisches Gremium nicht auch allgemeinpolitisch oder doch nur Hochschulpolitik? Ist eine Demonstration von rechten Populist\*innen und Rechtsextremen auf dem Geschwister-Scholl-Platz vor dem Hauptgebäude der LMU nicht auch schon Hochschulpolitik? Ist die Forderung nach der Verfassten Studierendenschaft in Bayern nicht auch sofort eine allgemeinpolitische Angelegenheit? Ist eine Diskussion über eine Kürzung der Bildungsausgaben allgemeinpolitisch oder hochschulpolitisch? Die Grenze ist nunmal nicht klar, sondern in manchen Fällen ist Hochschulpolitik Allgemeinpolitik. Und wir als Studierende müssen uns in gewissen Fällen äußern, denn ein Stillhalten in manchen allgemeinpolitischen Diskussionen wäre fatal für unsere Anliegen.

Markus: Von Rechtsordnungen spricht man, wenn verschiedene Gesetze aufeinander einströmen. Bei uns ist das von oben nach unten durchorganisiert. Manchmal lässt sich das nicht trennen.

Flo (GeFü): Die Hochschulpolitik ist eine Schnittmenge des Allgemeinen. Flüchtlinge sind ein gutes Beispiel. Wir sind hier Experten für die hochschulpolitische Sparte. Auch die Zulassungsbeschränkung ist ein gutes Beispiel für Hochschulpolitik, sie betrifft die wirtschaftlichen Belange. Zum Märchen der Verfassten Studierendenschaft: Sie bringt wenig Wirkung nach außen, sondern betrifft mehr die innere Struktur.

Max R.: Es geht um die Grauzonendefinition. Wie überall im Übrigen leben: Grenzen sind ein bisschen grau. Die Entscheidung muss von Thema zu Thema fallen. Mit ein bisschen Distanz sieht man das, glaube ich, klarer. Wir werden deutschlandweit für unsere Kompetenz geschätzt.

Moritz: Wichtig ist die immer wieder erneuerte Diskussion. Es gibt verschiedene Meinungen, das ist auch gut so. Es sind vor allem zwei verschiedene Fragen, die wir uns stellen sollten: Dürfen wir das? Diese Frage ist nicht so relevant. Und: Wollen wir das? Ein vorausseilender Gehorsam mit einer solchen Untertänigkeit ist definitiv schlecht.

Raphi: Zitat BayHSchG (§52, Abs. 4, Satz 1): „Die Aufgaben des studentischen Konvents und des Sprecher- und Sprecherinnenrats sind

1. die Vertretung der fachlichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der

Studierenden der Hochschule,

2. fakultätsübergreifende Fragen, die sich aus der Mitarbeit der Vertreter und Vertreterinnen der Studierenden in den Hochschulorganen ergeben,

3. die Förderung der geistigen, musischen und sportlichen Interessen der Studierenden,

4. die Pflege der Beziehungen zu deutschen und ausländischen Studierenden.“

Es gibt sicherlich Dinge, die nicht darunter fallen, aber das muss man begründen. Wenn wir darüber diskutieren, dann ist das eigentlich schon unser Belang. Wir dürfen nicht nur, was wir wollen, sondern auch, was wir jemals wollen könnten. Und wenn wir's nicht wollen, dann lassen wir's.

Philine: Wir müssen uns nicht etwas für künftig vorschreiben, sondern von Fall zu Fall entscheiden. Wir schaffen das, das zu beurteilen. Ein Problem bei der Außenwirkung gibt es nicht, es ist utopisch, immer die Meinung aller Studierenden zu vertreten. Es gibt auch Studierende, die z. B. gegen das Semesterticket sind. Das Mehrheitsbild muss nach bestem Wissen und Gewissen abgebildet werden. Allgemeinpolitische Äußerungen der StuVe werden die Meinung der Staatsregierung gegenüber der Verfassten Studierendenschaft auch nicht groß beeinflussen.

Domi: Es ist klar, dass es nicht immer klar ist. Wie versucht man, diese Grenze zu ziehen? Belange sind insofern studentisch, insofern sie Studierende als solche in ihrer Eigenschaft als Studierende betreffen. Man kann die Definition sinnvoll fassen.

Marcel: Ein Gegenbeispiel: Die Einführung des Mindestlohns. Studierende sind davon betroffen. Kann auch in die andere Richtung gehen. Wenn wir eine Definition zur Trennung von allgemein- und hochschulpolitisch fassen, dann wird sie im nächsten Semester bestimmt gekippt, weil irgendetwas vergessen wurde. Wir sollten uns auf den gesunden Menschenverstand verlassen.

Mihi: Es ist schade, dass sich Leute vor zirkulären Argumenten fürchten. So verkommen studentische Belange zu Hörsaalbelangen. Einige Referate sind allgemeinpolitisch, z. B. Gleichstellung. Wofür sind sie sonst noch da, wenn wir das nicht mehr so fassen?

Eric: Rückgriff auf Mihis Argument ganz zu Beginn: After all sind wir irgendwie

an der LMU. Die Kritik der Weißen Rose war absolut allgemeinpolitisch. Ein reines hochschulpolitisches Mandat kann es nur geben, wenn die Uni von äußeren Einflüssen gänzlich abgeschirmt ist. Die Möglichkeit, sich äußern zu können, sollte offengehalten werden.

Alex: Ein neuer Punkt ist noch: Was haben Studierende für eine andere Vertretung als die StuVe? Sonst keine. Allein deshalb, da wir die einzige Vertretung für Studierende sind, sollten Studierende auch mit allgemeinpolitischen Themen zu uns kommen können.

Nico: Gleichstellung, Umwelt, Queer sind an sich schon allgemein. Auch hier gibt es eine Präsenz nach außen. Das Queerreferat gestaltet z. B. die Münchner Queer-Szene zu großen Teilen mit.

Markus: Manche Menschen können wissenschaftliche Literatur lesen. Wir sind auch gegenüber politischen Gremien eine Vertretung. Da ist allgemeinpolitisch schon drinn, wenn hochschulpolitische Aspekte betroffen sind. Was das Dürfen oder nicht angeht: Es kommt drauf an. Die Grenzen werden vom Rechtsgefüge gestellt.

Raphi: Bisher gibt es nur ein oder zwei Urteile zu diesem Thema. Dass wir wegen irgendeinem Beschluss verklagt werden, ist eher unwahrscheinlich. Manchen Studierenden geht es vielleicht um Wohnraum, manchen vielleicht um weniger CO<sub>2</sub> in der Luft.

Domi: Die Definition sollte man am Beispiel schärfen: Das Kraftwerk fällt klar raus, da alle als Menschen betroffen. Warum aber Studierende als Studierende betroffen sind, ist nicht klar. Ja, wir sind die einzigen, die Studierende vertreten. Daher sollten wir uns nicht an anderen Themen aufreiben, sondern uns insbesondere um studentische Belange kümmern.

Moritz: Gibt es denn eine Möglichkeit, die Diskussion irgendwie abzuschließen, damit man nicht nur einfach so darüber gesprochen hat?

Vorsitz: Es wird kein Meinungsbild geben. Aber eine ausführliche Protokollierung, um sich dann eine eingehendere Beschäftigung mit dem Thema zu überlegen. Oft taucht das Thema bei Anträgen auf, man ist selten auf die Fragestellung vorbereitet und an den Antragskontext gebunden. Ein Statut hätte keine große Dauer. Wichtiger war die Verständigung untereinander.



Flo: Noch mal die inhaltliche Arbeit der Referate betreffend: Ja, in gewisser Weise können Referate politisch tätig sein. Kernpunkt ist oft die Information, die abrufen kann, wer möchte. Es gibt keinen Grund die Teilnahme anderer daran zu verhindern.

Mihi: Es muss deutlich gemacht werden, wie uneinig man sich lange in dem Punkt war. Ein Beispiel: Die Beantragung einer Fahne durch das Gleichstellungsreferat für eine Demo gegen eine homophobe Gruppierung. Dieser Antrag war deutlich einfacher durchzusetzen als der Antrag für die Werbemittelfinanzierung.

Stefan: Die StuVe ist nicht die einzige Vertretung für Studierende. V. a. gut organisierte, privilegierte Studierende vertreten sich auch selber ganz gut. Siehe z. B. die erste Urabstimmung zum Semesterticket, in der das Semesterticket abgelehnt wurde.

Markus: Es gibt 1675 Urteile zur Verfassten Studierendenschaft bei Beck. Einzelinteressen sollte man nicht verfolgen, darin liegt das Problem.

Raphi: Nur weil eine Norm in einem Urteil zitiert wird, heißt es nicht, dass auch über die spezifische Fragestellung diskutiert wurde. Es wurden immer wieder Anträge abgelehnt, weil auf das hochschulpolitische Mandat verwiesen wurde. Auf Nachfrage bei den Studierenden ist die Antwort nur: Hä!?

Mihi: Es wurden jetzt schon zweimal Dinge gesagt, die nicht okay sind. Es geht um Meinungen, die hier so gewachsen und in den FSen aufgekommen sind. Richtig und falsch sind hier schwierig zu händeln.

Markus: Eine allgemeinpolitische Beteiligung im hochschulpolitischen Kontext gehört zur Hochschulpolitik.

## **9. W.A.S.**

Frage (Mihi): Vor einem Jahr gab es einen Beschluss, eine StuVe-Fahne zu beschaffen. Wie ist da der aktuelle Stand?

Antwort (GeFü): Nee, da hat sich nichts getan.

Domi: Antragstellende sollen sich mehr Mühe beim Schreiben ihre Anträge geben und z. B. auf eine sinnvolle Strukturierung des Antrages und einen

kurzen Antragstext achten.

Nico: Einigung auf gendersensible Sprache. Dem soll bitte auch nachgekommen werden.

Arne schließt den Konvent um 21:24

